Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

126 (31.5.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 126. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Donnerstag den 31. Mai** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 30. Mai. [Karlsr. Ztg.] Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag wieder mehrere persönliche Vorträge entgegen. Auch Nachmittags hörte Höchstderselbe wie bisher die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsraths Dr. Seyb. Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin Viktoria machte heute verschiedene Besuche.

* Mosbach, 30. Mai. Gestern Abend um 10 Uhr feuerte der Müller und Landwirth Karl Eckert dahier in sehr betrunkenem Zustande und in selbstmörderischer Absicht einige Revolverschüsse auf sich ab. Eine in der Schläfe noch steckende Kugel, wie die anderen Schüsse in den Kopf haben den Tod noch nicht herbeigeführt, doch ist eine Rettung ausgeschlossen. Eckert, dessen Ehefrau im März verstorben ist, hinterläßt mehrere unmündige Kinder.

* Heidelberg, 30. Mai. In der Anlage des Heidelberger Schlosses, unweit des Scheffeldenkmals, hat sich gestern Nachmittag der 37 Jahre alte Prokurist Feldmann von Köln erschossen. Er war verheirathet, lebte aber in der Ehe nicht gut, weshalb der Ehescheidungsprozeß schwebte, was auch der Grund der That sein dürfte. Feldmann war früher hier, zuletzt in Zürich in Stellung.

* Bad. Rheinfelden, 30. Mai. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde ein unglaublich roher Bubenstreich hier verübt. Der Händler Kromer fand Morgens sein schönes schweres Pferd mit durchschnittenem Halse todt im Stall liegend. 2 der That dringend verdächtige Brüder wurden verhaftet und nach Säckingen abgeführt.

Deutsches Reich.

* Potsdam, 30. Mai. Bei glänzendem Wetter fand die Feier des Heereseintritts des Kronprinzen beim 1. Garderegiment zu Fuß im Beisein des Kaiserpaares, der meisten Prinzen des königlichen Hauses, des Staatssekretärs Grafen Bülow und der österreichisch-ungarischen und russischen Botschafter statt. Der Kronprinz meldete sich Mittags im Stadtschloß beim Kaiser in Gegenwart seiner direkten Vorgesetzten, an deren Spitze sich der Kommandirende des Gardekorps befand. Im Lustgarten, wo das 1. Garderegiment zu Fuß in Viereckform Aufstellung genommen hatte, hielt der Kaiser in Gegenwart der Prinzen, des Gefolges und der fremden Militärattaches eine Ansprache an den Kronprinzen und den Regimentskommandeur Frhrn. v. Plettenberg. Der Kronprinz trat sodann bei der zweiten Kompagnie ein. Frhr. v. Plettenberg erwiderte die kaiserliche Ansprache mit einem Hurrah auf den Kaiser, in das die Truppen einstimmten. Die Kaiserin und die Prinzessinnen sahen vom Schloßfenster aus zu. Sodann nahm der Kaiser die Parade über das Regiment ab, wobei der Kronprinz den ersten Zug der zweiten Kompagnie führte. Daraufhin folgte ein Frühstück im Stadtschloß.

* Potsdam, 30. Mai. Bei der heutigen Feier im Lustgarten hielt der Kaiser folgende Ansprache: Nachdem Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz den Bildungs- und Entwickelungsgang, der für die preußische Armee und ihre Offiziere vorgeschrieben ist, durchgemacht und vollendet hat, durch Bestehen des Examens, das seine Vorgesetzten mit meiner königlichen Belobigung zu belohnen gebeten haben, stelle ich Dich nunmehr als aktiven, dienstthuenden Offizier in die Reihen meines Regimentes ein. Soweit überhaupt ein junger Offizier für seinen Beruf vorbereitet werden kann, soweit ist Alles geleistet. Es wird nun an ihm sein, in der geschichtlichen altklassischen Atmosphäre, die in den Reihen dieses Regiments weht und seine Fahnen umspielt, den Dienst in allen seinen Phasen kennen zu lernen. Es ist eine Ehre für ihn, in diesem ausgezeichneten Regiment nunmehr in das militärische Leben hineinzutreten. Ich hege das vollste Vertrauen zu meinem Regiment, daß wie es so manchen preußischen König und manchen Prinzen und Heerführer ausgebildet und aus seinen Reihen hat hervorgehen sehen, es sich auch an meinem Sohne bewähren möge und ihm will ich wünschen, daß er in den Reihen meiner alten treuen Kompagnie dieselbe Freude empfinde im Verkehr mit den Kameraden und dieselbe Kameradschaft unter seinen Offizieren und vor allen Dingen dasselbe Vertrauen seiner Leute sich erwerben könne, wie es mir einst gelungen ist, und daß er sich eng verwachsen fühle mit den Söhnen meines Landes. So übergebe ich Euch meinen Sohn in der Hoffnung, daß er dereinst ein tüchtiger preußischer Offizier und ein ordentlicher General sein möge. Oberst Frhr. v. Plettenberg dankte darauf und ließ das Regiment präsentiren.

* Berlin, 30. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der Reichskanzler begab sich heute für die Pfingsttage auf sein Gut Grabau in Posen.

Berlin, 30. Mai. Ein Geisteskranker Namens Courbert, angeblich Friedrichstraße 129 wohnhaft, machte sich, als der Kaiser die Straße „Unter den Linden" heute Vormittag passirte, vor dem Hause Nr. 10 durch unanständiges Betragen bemerkbar und wurde deshalb festgenommen. Die Sistirung erfolgte unter großem Menschenauflauf.

* Berlin, 30. Mai. Bei der Vernehmung des Verhafteten Courbert ergab sich, daß derselbe gar nicht wußte, daß im gleichen Augenblicke, wo er durch sein Betragen die Aufmerksamkeit der Umstehenden auf sich richtete, der Kaiser vorbeigefahren war. Der ganze Vorfall spielte sich rein zufällig zu gleicher Zeit ab.

Aus Konitz, 29. Mai wird gemeldet: Unter dem Verdachte, den Schüler Ernst Winter ermordet zu haben, wurde heute der Schlächtermeister Hoffmann und seine Tochter durch den Kriminalschutzmann Braun verhaftet und in das Untersuchungsgefängniß übergeführt.

* Graudenz, 30. Mai. Der „Gesellige" meldet: Große erregte Volksversammlungen fanden in der Nacht zum Mittwoch in der Danziger Straße in Konitz statt, da irrthümlicherweise vermuthet wurde, der Fleischermeister Hoffmann sei verhaftet worden. Eine Anzahl Fenster jüdischer Einwohner wurden eingeworfen. Eine Kompagnie des Infanterieregiments

---

Feuilleton. 13)

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Und diese — polizeiliche Ueberwachung hat mein eigener Vater anbefohlen?" stieß Gabriele mit schmerzlicher Bitterkeit hervor.

„Ich verzeihe Ihnen das schlimme Wort, meine theure Tochter!" entgegnete der Baron mit väterlicher Milde, „muß aber leider noch hinzufügen, daß Ihr dahingeschiedener Vater auch den Wunsch damit verbunden, seine Tochter möge die Trauerzeit, welche seine unerschöpfliche Güte bekanntlich auf acht Monate beschränkt hat, in Hardingholm verleben und erst unter dem Schutz des Gatten die Welt kennen lernen. Es war dies allerdings nur ein Wunsch meines Freundes, und von meiner Seite nicht als eine Pflicht aufzufassen, weshalb ich auch durchaus nicht anstehe, dem Reiseplan des Fräulein von Ruthard zuzustimmen, zumal derselbe mit dem heißesten Wunsche meines Sohnes zusammentrifft."

Ottilie warf dem heuchlerischen Fuchs, wie sie ihn im Stillen bezeichnete, einen verächtlichen Blick zu, während Gabriele bis an die Lippen erblaßte. Er hatte mit seinen sanften Worten die Schlinge noch fester zugezogen, da er jetzt fest überzeugt sein durfte, die Reise und damit den Anschlag der Ruthard durchkreuzt zu haben. Er wußte ganz genau, daß Gabriele ihn sowohl wie den ihr aufgedrängten Verlobten haßte und nur ihre Unerfahrenheit und kindliche Pietät jeden Widerstand in ihr erstickte. Der Besuch der jungen bereits weltkundigen Berlinerin machte ihn deshalb unruhig, weil er nicht wissen konnte, welche tollen Einfälle ihre List auszubeuten im Stande war. Allerdings besaß er an der alten Beschließerin eine treffliche Verbündete, weil diese ihm treu ergeben war. Mamsell Scholler hatte vor langen Jahren in seinem Elternhause gedient und war dem verstorbenen Freiherrn nach dem Tode seiner Gattin durch ihn, den Baron, warm empfohlen worden. Sie haßte Gabriele als das Kind jener Frau, welche ihren verhätschelten Baron verlassen hatte und wußte der mutterlosen Waise heimlich manche kindliche Freude zu verbittern. Daß diese den jungen Baron Bodo nun heirathen sollte, erschien ihr nur als eine gerechte Sühne und sie hätte denjenigen mit kaltem Blute erwürgen können, der diese Heirath zu verhindern gesucht.

„Wann gedenken Sie zu reisen, liebe Tochter?" fragte der aalglatte Baron nach einer kleinen Pause, als ihm keine Antwort geworden war.

„Ich werde den Wunsch meines Vaters erfüllen und meine Trauerzeit in Hardingholm verleben," erwiderte Gabriele kalt.

„Und ich bleibe bei dir, wenn du es wünschest, Gabi!" setzte Ottilie mit einer herausfordernden Miene hinzu.

„Von Herzen danke ich dir dafür, Otti! Sie aber, Herr Baron, möchte ich fragen, ob es mir überhaupt erlaubt ist, die Equipage meines Vaters zu Spazierfahrten zu benutzen?"

„Sie wollen mich, Ihren väterlichen Freund, durchaus beleidigen, Fräulein Gabriele!" sprach der Baron gekränkt, „reden Sie offen, was habe ich verschuldet?"

„Meine Gefangenschaft, mein ganzes Unglück!" rief Gabriele, verzweifelt die Hände ringend. „Sie haben meinen guten Vater umgarnt und ihn dazu gezwungen, sein einziges Kind zu opfern. Nehmen Sie Alles, was ich besitze, Herr Baron, lassen Sie mir nur soviel, um einfach leben zu können, und ich will Sie segnen bis an mein Ende."

Der Baron schien über diesen unerwarteten Ausbruch tiefer Verzweiflung momentan seine Fassung zu verlieren. Er erbleichte und warf Ottilie, welche er für die Urheberin desselben hielt, einen bösen Blick zu.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Nr. 14 ist, um größeren Unruhen vorzubeugen, von hier nach Konitz abgerückt.

* Konitz, 31. Mai. Militär säuberte gestern mit aufgepflanztem Seitengewehr die Danziger Straße und nahm 3 Verhaftungen vor.

München, 29. Mai. An einem Neubau der Westermühlstraße kam gestern Nachmittag ein Maurerjunge zum Palier und richtete folgende seltsame Botschaft an diesen aus: „An schöna Gruaß vom Maxl, er kann heut nimma komma, weil si' derschiaßt.“ Heute kam der Müller Maxl wirklich nicht mehr, weil er sich wirklich erschossen hatte. Der „Maxl“ war ein ganz solider Mann und tüchtiger Arbeiter.

Frankreich.

* Paris, 30. Mai. Präsident Loubet besichtigte heute Vormittag die Abtheilungen für das ausländische Kunstgewerbe auf der Invalidenesplanade und wurde überall lebhaft begrüßt. Bei allen Abtheilungen wurde der Präsident von den Generalkommissaren empfangen, welche die Führung übernahmen und dem Präsidenten die hervorragendsten Aussteller vorstellten. In der deutschen Ausstellung verweilte der Präsident besonders lange bei der Sonneberger Spielwaarenindustrie und den Erzeugnissen der deutschen Goldschmiedekunst.

Scandinavien.

* Stockholm, 30. Mai. Die hiesige norwegische Abtheilung des Staatsraths erklärte sich dem Kronprinzen-Regenten gegenüber bereit, dem Beschlusse des Storthing gemäß die königliche Resolution über die Sanktionsverweigerung des norwegischen Gesetzes betr. die Konsulatsgebühren gegenzuzeichnen.

Serbien.

* Belgrad, 31. Mai. Das neue Urtheil im Prozeß Tauschanowitsch wurde gestern vom Appellationsgericht gefällt. Tauschanowitsch wurde wegen Betruges zu 3 Jahren Kerker, im Ganzen mit Einschluß der Strafe wegen Majestätsbeleidigung zu 8 Jahren 7 Monaten Kerker verurtheilt.

Asien.

* Tientsin, 31. Mai. Gestern sind 7 russische Kriegsschiffe und 2 russische Torpedoboote eingetroffen, sowie 1 französisches, 2 englische und 1 italienisches Schiff. Von allen Schiffen wurden Seesoldaten und Matrosen gelandet.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 30. Mai. Die Morgenblätter veröffentlichen eine Depesche aus Pretoria, welche besagt, die Buren hätten den Widerstand gegen den Vormarsch der Engländer thatsächlich aufgegeben. Es sei guter Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Transvaalregierung unverzüglich Friedensverhandlungen anknüpfen werde, wenn nicht bereits in dieser Beziehung Schritte gethan seien. Gestern seien die letzten Versuche gemacht worden, durch telegraphische Anfragen an verschiedenen Stellen festzustellen, ob noch irgend welche Hoffnung auf Hilfe von auswärtigen Freunden vorhanden sei.

* London, 30. Mai. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Bloemfontein vom 28. ds.: Die Proklamation Roberts, durch welche der Oranjefreistaat annektirt wurde, ist heute Mittag auf dem Marktplatze vom Militärgouverneur Pretyman feierlich verlesen worden. Eine ungeheuere Menschenmenge war zugegen. Die Truppen waren auf dem Marktplatze aufgestellt. Lady Roberts mit ihren Töchtern wohnte der Feier bei. Die Proklamation gibt u. A. bekannt, daß der Staat in Zukunft den Namen Oranje-river-Kolonie führen werde. Nach Verlesung der Proklamation wurde die königliche Standarte unter großem Jubel und Absingen der Nationalhymne entfaltet.

* Mount Prospekt, 29. Mai. [Reutermeldung.] Die britischen Truppen haben sehr starke Stellungen besetzt, welche Majuba und Laingsnek beherrschen. Die Buren richteten gestern Abend ein wirkungsloses Feuer auf die britischen Stellungen. Die britischen Vorposten auf beiden Flügeln wurden heute in ein Gefecht verwickelt. Eine 12-Pfünder-Batterie verhinderte die Buren, ihr Geschütz auf einen Hügel vom Bothapasse aufzustellen.

* New-Castle, 29. Mai. [Reutermeldung.] Eine Proklamation Bullers kündigt an, daß die britischen Truppen nunmehr durch Transvaal rücken und den an der Marschstraße wohnenden Personen jeder Schutz gewährt werde, vorausgesetzt, daß sie sich neutral verhalten. Die Bewohner werden mit ihrer Person und Eigenthum verantwortlich gemacht, falls die Eisenbahn und Telegraphen beschädigt werden, oder wenn Gewaltthätigkeiten gegen die britischen Soldaten in der Nähe von ihren Wohnungen verübt werden.

* Kapstadt, 29. Mai. [Reutermeldung.] Die letzten aus Johannesburg hier angekommenen Personen berichten, daß Plünderungen von Privathäusern in allen Theilen der Stadt vorkommen, und daß die sanitären Verhältnisse vollständig im Argen liegen.

* London, 31. April. Reuters Bureau meldet aus Pretoria von gestern: Britische Offiziere sind in Johannesburg und diktiren die Uebergabebestimmungen. Es wird geglaubt, daß Widerstand geleistet wird. Die englische Avantgarde steht auf halbem Wege zwischen Johannesburg und Pretoria. In einer vom Bürgermeister gestern früh einberufenen Volksversammlung wurde ein Ausschuß gebildet, der die Aufgabe hat, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Präsident Krüger befindet sich in Watervalboven.

* Pretoria, 31. Mai. Reuter. Die englischen Truppen, welche den Vaalfluß in der Nähe von Vereenigung überschritten hatten, griffen die Buren an bei Witwatersrand, wurden aber von denselben unter Louis Botha zurückgeschlagen. Den Buren gelang es, die englischen Stellungen zu nehmen. Die Verluste der Engländer sollen beträchtlich sein.

Verschiedenes.

Berlin, 26. Mai. Wir lesen in der „Freis. Ztg.“: Der große geschäftliche Erfolg, den der kaiserliche Hoffriseur Francois Haby mit seiner Schnurrbartbinde und seinem Schnurrbartwasser „Es ist erreicht“ erzielt hat, reizten den Parfumeur Hermann Janke in Berlin, der einige Häuser von Herrn Haby entfernt wohnt, es diesem nachzuthun. Er stellte daher gleichfalls ein Schnurrbartwasser her, von dem die Flasche nicht wie bei Herrn Haby 2 Mk., sondern nur 1.50 Mk. kostet und hielt es unter der Bezeichnung „Unerreichbar“ feil. Dies gefiel aber Herrn Haby nicht, der sich für die Bezeichnung „Es ist erreicht“ den gesetzlichen Schutz verschafft hat. Er stellte Strafantrag gegen Herrn Janke, und das Landgericht I in Berlin verurtheilte am 3. Februar den letzteren wegen Vergehens gegen das Waarenschutzgesetz zu 500 Mk. Geldstrafe. Das Urtheil, in welchem u. a. von dem „idealen Streben nach einer ästhetischen Barttracht“ die Rede ist, legt dar, daß die Gefahr einer Verwechslung der Bezeichnung des Angeklagten mit der des Herrn Haby vorliege wegen des Begriffes „erreichen“. Der Angeklagte habe dies gewußt und sich absichtlich ein Wort ausgesucht, welches dem von seinem Concurrenten gewählten ähnlich ist. Das Patentamt hatte übrigens dem Angeklagten das Wort „Unerreichbar“ nicht eintragen wollen, weil es nicht eintragungsfähig sei, da es jedem freistehen müsse, seine Waare als unerreicht, unübertroffen, vorzüglich und dergleichen mehr zu bezeichnen. Gegen das Urtheil hatte der Angeklagte Revision beim Reichsgericht eingelegt. Der Vertheidiger bestritt das Vorhandensein des Dolus. Wenn es jedem freistehe, seine Waare als unerreicht zu bezeichnen, so dürfte der Angeklagte die seinige wohl als „unerreichbar“ bezeichnen. Der Reichsanwalt erklärte das Urtheil gleichfalls für unhaltbar. Ein Wort, das lediglich eine Eigenschaft bezeichne, könne nicht geschützt werden und seine Anwendung durch einen anderen könne nicht gestraft sein. Das Gericht habe nicht geprüft, ob „Unerreichbar“ nicht als eine Bezeichnung der Eigenschaft zu gelten habe. Wenn jemand wie Haby ein Wort wähle, das an der Grenze der Schutzbarkeit liege, so habe er sich es selbst zuzuschreiben, wenn er des vollen Schutzes des Gesetzes nicht theilhaftig werde. Das Reichsgericht hob darauf das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück.

„Sie sind ein Kind, Fräulein Gabriele,“ sprach er dann mit ruhigem Ernst, „denn soviel ich weiß, hat Ihr edler Vater keinen Zwang auf Sie ausgeübt, freiwillig haben Sie meinem Sohne das Jawort gegeben. Ich will Ihre exaltirten Worte nicht gehört haben, und richte die Bitte an Fräulein von Ruthard, ihren Einfluß zu benutzen, um Ihnen einen richtigen Begriff von den Pflichten einer jungen Dame vom Stande ihrem Verlobten und ihrem gesetzlich bestellten Vormund gegenüber beizubringen, da Ihre Freundin zweifellos die Kinderschuhe ausgezogen hat.“

Er verbeugte sich mit unverkennbarer Ironie, ergriff seinen Hut und entfernte sich. Nachdem er noch eine geheime Unterredung mit Mamsell Scholler geführt, hörte man seinen Wagen fortrollen.

Ottilie hatte sich in einen Schaukelstuhl geworfen und eine sehr ärgerliche Miene angenommen, während Gabriele an's Fenster getreten war und regungslos hinausstarrte.

„Da fährst der Baron hin!“ rief erstere plötzlich mit lauter Stimme. „Gabi! Gabi! — wie schrecklich übereilt war das von dir.“

Gabriele wandte sich langsam um, ihr Gesicht sah so entstellt, so kummervoll leidend aus, daß Ottilie sich rasch erhob, um sie mitleidig in die Arme zu schließen.

„Nun sage mir einer, daß Reichthum glücklich macht,“ rief sie fast heftig aus, „haben wir Beide, mein Bruder Arthur und ich, uns doch im Grunde nichts Anderes mehr gewünscht, weil Onkel General uns auch nicht viel hinterlassen kann, und nun habe ich hier eine solche Auserwählte, welche alle Güter dieser Erde, Reichthum, Schönheit, — Jugend besitzt, und sich doch grenzenlos elend fühlt! Gabi! — sei vernünftig — sieh, ich würde zum Exempel mit Helborn selbst bei Kartoffeln in der Schale und meinetwegen einen Salzhäring dazu mich glücklich wie eine Fürstin fühlen, muß aber auf solche Träume verzichten und meine Liebe begraben. Ich könnte eifersüchtig auf dich sein, da du doch wenigstens ein romantisches Abenteuer mit ihm gehabt, — dich von ihm hast retten und umarmen lassen. Ich würde zeitlebens an dieser Erinnerung zehren. Nein, Gabi, — ich bin nicht so selbstsüchtig, habe nur einen leichteren Sinn als du, und dafür bin ich dem Himmel dankbar.“

„Du brauchst keinen ungeliebten Mann zu heirathen, Otti!“

„Das kann man nicht so bestimmt vorhersagen, liebes Kind! — Als armes Mädchen vom Stande muß ich glücklich sein, früher oder später eine gute Parthie zu machen, dann wird nicht lange untersucht, ob man den Mann liebt. Du siehst, ich bin für mein Alter und meine Jugend schon recht vernünftig und das ist mein Hauptvorzug, sagt Onkel General. Nun höre, Gabi! — ich möchte dir für mein Leben gern helfen, aber deinem abscheulichen Vormund eine Nase drehen. Soll ich meinem Onkel schreiben, daß er bei unserm Hauptmann mal an den Busch klopft, ob er deinen Brief erhalten und warum er denselben nicht beantwortet hat?“

„Um Gottes Willen, nein, nein!“ rief Gabriele entsetzt.

„Soll ich selbst nach Berlin zurückkehren und ihn fragen, Gabi? Er kommt zuweilen zum Onkel, der ihn sehr hoch schätzt, werde mich hüten, mit der Thür in's Haus zu fallen, solche Sachen verstehe ich fein zu behandeln.“

„Nein, liebe Otti!“ — versetzte Gabriele fest, „ich habe mich schon so tief erniedrigt vor diesem Manne, daß seine Verachtung gegen mich noch nicht gesteigert zu werden braucht. Dein Anerbieten rührt mich, weil ich deine Freundschaft daraus erkenne. Gott gebe, daß ich krank würde und stürbe, bevor der schreckliche Tag, dem ich in keiner Weise entgehen kann, für mich anbricht.“

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Abhaltung von Obstbaukursen für Personen reiferen Alters betreffend.

Von Großh. Ministerium des Innern sind wir ermächtigt, in der Zeit vom 12.—23. Juni d. J. einen Obstbaukurs für Personen reiferen Alters — ältere Landwirthe, Liebhaber und Freunde des Obstbaues — abzuhalten. Der Unterricht in diesen Kursen ist ein theoretischer und praktischer und erstreckt sich auf Obstbaumzucht und Obstbaumpflege, einschließlich der Pflege und Anzucht der Zwergobstbäume, und auf die Verwerthung des Obstes.

Die Theilnehmer an diesem Kurse können Kost und Wohnung in der Anstalt gegen eine tägliche Vergütung von 1,40 Mk. erhalten. Unbemittelten Theilnehmern können diese Kosten ganz oder theilweise nachgelassen, entfernter Wohnenden können die Reisekosten ganz oder theilweise ersetzt werden.

Anmeldungen sind mit Leumundszeugniß und, wenn auf Vergünstigung Anspruch erhoben wird, unter Beilage eines Vermögenszeugnisses, bis spätestens 5. Juni bei dem unterzeichneten Vorstand schriftlich einzureichen.

Augustenberg (Post Grötzingen bei Durlach), 4. Mai 1900.

Großh. Obstbauschule:
C. Bach.

Bauarbeiten-Vergebung.

Zum Neubau einer Werkstätte für das städt. Gaswerk Durlach sind die **Erd- und Maurerarbeiten**, veranschlagt zu ℳ 1694.65, zu vergeben.

Zeichnungen, Arbeitsbeschreibungen, Bedingungen 2c. liegen auf dem Bureau des bauleitenden Architekten Hermann Bull in Durlach an den Vormittagen von 8—12 Uhr zur Einsicht auf; daselbst sind auch Angebotsformulare erhältlich.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens am

Samstag den 2. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen, an welchem Termin auch die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Durlach den 23. Mai 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Verpachtung.

Die **Erträgnisse des städtischen Schwimmbades** in der Pfinz sollen pro 1900 im Submissionswege verpachtet werden.

Als Taxen für Benützung desselben sind festgesetzt:

A. In der Männerabtheilung:

für 1 Abonnement mit Kabinet . . .	ℳ 2.50.
für 1 Abonnement im freien Raum . .	„ 1.50.
für 1 Einzelbad mit Kabinet	„ 0.20.
für 1 Einzelbad im freien Raum . . .	„ 0.10.

B. In der Knabenabtheilung:

für 1 Abonnement	ℳ 1.—.
für 1 Einzelbad	„ 0.10.

Angebote hierauf sind bis zum **Samstag den 2. Juni d. J.,** Abends 6 Uhr, einzureichen.

Weitere Bedingungen liegen in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht auf.

Durlach den 28. Mai 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Gras-Versteigerung.

Im Auftrag wird

Mittwoch den 6. Juni,

anschließend an die städt. Versteigerungen, das Grasergebniß des ersten und zweiten Schnittes der hinter der chemischen Fabrik Dr. Neuberg liegenden etwa 7 Morgen großen Wiese versteigert.

Zusammenkunft am Platze.

Durlach den 30. Mai 1900.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Reichardt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß Herr Curt Beinling als Geometer der Stadt Durlach angestellt und verpflichtet wurde. Derselbe ist berechtigt, außer den Arbeiten für die Stadt, auch solche für Private der Stadt und des Bezirks Durlach zu fertigen. Das Bureau desselben befindet sich im Wasserwerk.

Durlach den 30. Mai 1900.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Reichardt.

Durlach.

Firmenregister. Eingetragen: Firma Karl Martin, Durlach, erloschen.

Gesellschaftsregister. Eingetragen: Firma Gebrüder Dreifuß, Königsbach, erloschen.

Großh. Amtsgericht.

Durlach.

Handelsregister. A.

Eingetragen:

1. Karl Bräuer, Aue. Inhaber: Karl Bräuer, Spezereihändler, Aue.
2. Friedrich Veith, Grötzingen. Inhaber: Friedrich Veith, Kaufmann, Grötzingen.
3. Martin Dehm, Wöschbach. Inhaber: Martin Dehm, Kaufmann, Wöschbach.
4. Fritz Schnörr, Durlach. Inhaber: Kaufmann Karl Friedrich Schnörr, Durlach.
5. Jonas Daube, Königsbach. Inhaber: Jonas Daube, Viehhändler in Königsbach.
6. Lorenz Walter, Aue. Inhaber: Kaufmann Lorenz Walter in Aue.
7. Karl Walz & Mattern, Durlach, offene Handelsgesellschaft, hat begonnen am 1. Mai 1900. Gesellschafter sind: Kaufmann Karl Walz und Buchdrucker August Mattern, beide in Durlach.
8. Georg Adam Rebmann, Wilferdingen. Inhaber: Georg Adam Rebmann, Bäcker und Spezereihändler in Wilferdingen.
9. Philipp Reinle, Söllingen. Inhaber: Philipp Jakob Reinle, Kaufmann in Söllingen.
10. Ernst Schindel, Durlach. Inhaber: Ernst Schindel, Spezerei- und Schuhhändler in Durlach.
11. Karl J. Wenz, Söllingen. Inhaber: Karl Josef Wenz, Kaufmann in Söllingen.
12. Karl Giesinger, Söllingen. Inhaber: Karl Friedrich Giesinger, Cigarrenfabrikant in Söllingen.
13. Mathias Eder, Berghausen. Inhaber: Mathias Eder, Ziegeleibesitzer in Berghausen.
14. Ernst Derrer, Durlach. Inhaber: Ernst Derrer, Branntweinbrennereibesitzer in Durlach.
15. Louis Metzger, Jöhlingen. Inhaber: Louis Metzger, Viehhändler in Jöhlingen.
16. Jakob Schmitt, Weingarten. Inhaber: Jakob Schmitt, Kaufmann in Weingarten.
17. Gustav Petry, Durlach. Inhaber: Gustav Adolf Petry, Seifensieder und Kohlenhändler in Durlach.
18. Friedrich Weller, Königsbach. Inhaber: Friedrich Weller, Oelmüller in Königsbach.
19. Nathan Nathan, Königsbach. Inhaber: Nathan Nathan, Viehhändler, Königsbach.
20. Karl Wenner, Aue. Inhaber: Karl Friedrich Wenner, Cigarrenfabrikant in Aue.
21. Salomon Reutlinger, Königsbach. Inhaber: Salomon Reutlinger, Viehhändler, Königsbach.
22. Josef Müller, Durlach. Inhaber: Josef Müller, Steindruckereibesitzer, Durlach.
23. Verlag des Durlacher Wochenblattes: Adolf Dups, Durlach. Inhaber: Adolf Dups, Buchdruckereibesitzer, Durlach.
24. Abraham Tiefenbronner, Königsbach. Inhaber: Abraham Tiefenbronner, Pferdehändler, Königsbach.
25. Moritz Maier, Königsbach. Inhaber: Moritz Maier, Handelsmann, Königsbach.
26. Wolf Dreifuß, Königsbach. Inhaber: Wolf Dreifuß, Handelsmann, Königsbach.
27. Libmann Dreyfuß, Königsbach. Inhaber: Libmann Dreyfuß, Handelsmann, Königsbach.
28. Herz und Haium Maier, Königsbach, offene Handelsgesellschaft: Inhaber Herz und Haium Maier, Handelsleute in Königsbach. Die Gesellschaft hat am 1. Mai 1900 begonnen.
29. Gebr. Maier, Königsbach, offene Handelsgesellschaft. Inhaber: Hermann und Isaak Maier, Handelsleute in Königsbach. Die Gesellschaft hat am 1. Mai d. Js. begonnen.
30. Gebr. Krieger, Weingarten, offene Handelsgesellschaft. Inhaber: Nathan und Karl Krieger, Handelsleute in Weingarten. Die Gesellschaft hat am 23. Mai 1900 begonnen.

Großh. Amtsgericht.

In der Strafsache gegen Jakob Wagner aus Pfalzgrafenweiler, Gustav Hermann Hecht aus Darlanden, Christian Rinnert aus Büchelberg, Reinhard Rinnert aus Büchelberg, Julius Niederer aus Büchelberg wegen Vergehens gegen §. 10 des Gesetzes vom 14. Mai 1879, den Verkehr mit Nahrungsmitteln betr., hat die I. Strafkammer Großh. Landgerichts Karlsruhe am 11. Mai 1900 für Recht erkannt:

Es werden verurtheilt:

1. Jakob Wagner aus Pfalzgrafenweiler, Metzger hier, wegen vorsätzlichen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz,
2. Hermann Hecht aus Darlanden, Darmhändler in Durlach, dieser wegen fahrlässiger Begehung eines Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz,
3. Christian Rinnert aus Büchelberg, Maurer in Wörth a. Rh., dieser wegen Beihilfe zum vorsätzlichen Vergehen,

Wagner zu 8 Wochen Gefängniß, welche als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt gelten,

Hecht zu einer Geldstrafe von 75 ℳ — siebenzig fünf Mark —, für den Fall der Unbeibringlichkeit zu 15 Tagen Haft,

Christian Rinnert zu 4 Wochen Gefängniß, wovon 1 Woche als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt gilt.

Die Angeklagten Reinhard Rinnert und Julius Niederer werden von der gegen sie erhobenen Anklage, die Angeklagten Wagner und Christian Rinnert von der Anklage der Anstiftung zur Begünstigung freigesprochen. Das im Lauf des Vorverfahrens in dieser Strafsache beschlagnahmte Fleisch wird eingezogen.

Die durch das Strafverfahren wegen Begünstigung und Anstiftung dazu verursachten Kosten trägt die Großh. Staatskasse.

Die übrigen Kosten des Verfahrens tragen die Verurtheilten.

V. R. W.

Nr. 4256. Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Karlsruhe, 26. Mai 1900.

Der Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts:
Dr. Kiefer.

Bauarbeiten-Vergebung.

Die Grab-, Maurer-, Steinhauer- (rothe und helle Steine), Zimmer-, Dachdecker-, Blechner-, Schreiner-, Verputz-, Glaser-, Schlosser-, Tüncher- und Pflästererarbeiten, ferner die Fertigung der Plättchenböden, die Lieferung der eisernen Träger und der Rollladen für einen zweistöckigen 19 m langen Anbau an **das Amthaus in Durlach** sollen im Wege des schriftlichen Angebots auf Einzelpreise unter den allgemeinen und besonderen staatlichen Bedingungen vergeben werden. Im Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle, Ritterstraße Nr. 20, können von heute an Zeichnungen und Bedingungen eingesehen und die Angebotsformulare in Empfang genommen werden. Die verschlossenen und mit der Aufschrift „Anbau" zu versehenden Angebote sind bis spätestens **Freitag den 15. Juni d. J.**, Abends 5 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet, portofrei einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt drei Wochen.

Karlsruhe, 28. Mai 1900.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Privat-Anzeigen.

Per sofort oder später ein sehr hübsches **Wohnhaus** von 7 Zimmern, Küche, Veranda, Hof und sonstiger Zugehör, sammt Garten mit kräftigen Obst- und Rebenpflanzungen, Alles in bester Pflege befindlich, sofort oder später, auch in 2 Parthien zu vermiethen. Preis 720 Mk., bezw. 450 und 300 Mk. Offerten unter 1862 an die Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung im 2. Stock mit Glasabschluß, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und allem Zugehör, auf 1. Juli zu vermiethen bei

Wilhelm Kappler,
Ettlinger Straße 22a im Laden.

Ein Zimmer mit Küche und Zugehör per 1. Juli zu vermiethen

Ettlinger Straße 22 b.

Wohnungen zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung mit 5 Zimmern nebst Küche, Keller, Speicher, 2 Balkon im 2. Stock per 1. Juli, ferner eine Wohnung mit 2 Zimmern im 3. Stock und eine Mansarden-Wohnung mit 2—3 Zimmern nebst allem Zubehör sind sofort oder per 1. Juli zu vermiethen. Zu erfragen

Grötzingerstraße 2 b.

Eine schöne Wohnung in der Nähe des Bahnhofs von drei Zimmern ist zu vermiethen. Zu erfragen

Auer Straße 7, 1. St., rechts.

Zimmer, ein hübsch möblirtes, an einen event. zwei bessere Herren zu vermiethen. Näheres bei **Friedrich Mühl** am Marktplatz.

Zimmer, ein großes, schön möblirtes, ist an einen bessern Herrn sofort zu vermiethen **Lammstraße 5**, neben der Schule, 1. St.

Zimmer, ein freundlich möblirtes, ist sofort oder später zu vermiethen

Hauptstraße 56, 2. Stock.

Großes gut möblirtes Zimmer wird sofort zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter M. R. an die Exped. d. Bl.

Am bis Pfingsten

mit meinem **großen Lager** in

fertigen

Herren- & Knaben-Kleidern

zu räumen, habe ich die

Preise bedeutend ermässigt

und empfehle

einige Hundert Herren-Anzüge,
einige Hundert Knaben-Anzüge,
einige Hundert Stoff- u. Buckskin-Hosen,
einige Hundert Leinen- u. Lüstre-Soccos,
einige Hundert Arbeiter- und Englisch-lederhosen.

Preise billig, aber streng fest.

Für Anfertigung nach Maß tritt ebenfalls Preisermäßigung ein.

Tuch- & Buckskin-Verkauf.

Anfertigung nach Maß

im **eigenen** Atelier unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders.

Bitte meine 6 Schaufenster-Auslagen gefl. zu besichtigen.

N. Breitbarth,

Karlsruhe.

im großen Eckladen der Kaiser- und Lammstraße.

Auf bevorstehende Feiertage:

Junge Hahnen & Enten,

Reh, Ziemer, Schlegel, Bug, Ragout,

Blaufelchen,

Spargeln, Gurken, Maltakartoffeln,

empfiehlt **Fried. Barié jr.**

Vom 1.—4. Juni

bleibt mein

Geschäft geschlossen.

Gustav Cahnmann,

Karlsruhe, Kaiserstraße 125.

Heute (Donnerstag) Abend:

Frische Leber- und Griebenwürste

bei **Wilh. Kraus** zur Sonne.

Donnerstag **wird geschlachtet.**

„Waldhorn".

Morgen (Freitag) wird **geschlachtet.**

W. Zipper zum Ochsen.

Feines Weißmehl,

6 Pfund 1 ℳ, 12½ Pfund 2 ℳ, 25 Pfund 4 ℳ, in bekannter Güte empfiehlt

Alex. Bürck,
Hauptstraße 29.

Vermißt wird!

niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radebeuler Theerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** Schutzmarke: Steckenpferd.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge**, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthchen, Röthe des Gesichts 2c. à St. 50 Pf. in der **Löwenapotheke** und in der **Einhornapotheke.**

Braunschweiger Wurst!

Frische **Mettwurst**, Pfd. ℳ 1.20,
„ **Leberwurst**, Pfd. ℳ 0.90.

Feinste Qualität! Versandt gegen Nachnahme.

Georg Klostermann, Braunschweig

Tüchtige Vertreter gesucht. 5 % Provision.

Zu verkaufen

2 Weinfäßchen, 1 Weinpresse und 1 Zuber

Grötzinger Straße 1a, 2 Tr. l.

Mehrere Fuhren Schlacken

sind (à Fuhre ℳ 1.—) abzugeben

Chemische Fabrik,
Dr. Neuberg.

Wegzugshalber ist ein guterhaltener

eiserner Herd

billig zu verkaufen. Zu erfragen **Friedrichstraße 3**, 3. Stock.

Kinderwagen, ein gut erhaltener, ist billig zu verkaufen

Amalienstr. 9a, 3. St.

Entlaufen

ist gestern Abend ein junger **Foxterrier** mit schöner Kopfzeichnung und gelbem Bändchen am Hals. Abzugeben gegen Belohnung

Jägerstraße 3, 2. Stock.

Brave fleißige Mädchen finden Stellen durch

Frau **Friederike Eckert,**
Pfinzvorstadt 5.

Im Matt- u. Glanzbügeln

empfiehlt sich

Klara Fiedler, Hauptstr. 21, Gasthaus z. Schwanen.

Ein Knecht

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Brauerei Walz.

Zwei solide Arbeiter

können Wohnung erhalten. Näheres

Hauptstraße 30.

Empfehlung.

Herren-Sohlen u. Fleck ℳ 2.60,
Damen- „ „ „ „ 1.80.
Kinder- „ „ „ v. 1 ℳ an.

Garantie für gute und schöne Arbeit.

Auf Wunsch Sohlen und Flecken in einer Stunde.

J. Schneider, Schuhmachermstr., Hauptstraße 56.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupé, Durlach.